

## Haushaltsrede für den Haushalt 2014

(es gilt das gesprochene Wort)

Dieser Haushalt musste wegen vieler Maßnahmen, die bei Einbringung eine nicht akzeptable Verschuldung gebracht hätten, mehrmals vorberaten werden und wurde mit schmerzlichen Entscheidungen letztendlich in die vorliegende Fassung gebracht.

Ausgangspunkt ist ein gravierender Rückgang der Steuerkraftsumme gegenüber dem Jahr 2013 um 4,4 Mio. Lagen wir mit 18,2 Mio. im letzten Jahr noch auf Platz 2 im Vergleich der Kommunen des ADK sind wir mit 13,8 Mio. jetzt auf Platz 5 zurückgefallen.

Dennoch gilt unser Dank an erster Stelle allen Steuerbürgern in unserer Stadt und den Betrieben die mit ihrer Wertschöpfung vor Ort die Voraussetzungen für eine solide Haushaltsplanung geschaffen haben.

Auch dieses Haushaltsjahr muss der Vermögenshaushalt dem Verwaltungshaushalt unter die Arme greifen, dank unserer Rücklagen kann er aber trotzdem ausgeglichen werden, dazu später mehr.

Das Sorgenkind wird voraussichtlich auch in den nächsten Jahren Verwaltungshaushalt heißen. Deshalb muss hier etwas getan werden, um die laufenden Kosten zu drücken, um so eine Entlastung herbeizuführen. Dazu wird die Verwaltung in diesem Jahr dem GR Alternativen vorstellen. Unsere Fraktion steht dem offen gegenüber und ist bereit hier aktiv mitzuarbeiten, wobei wir beim Personal keine und bei der Unterhaltung bedingt Einsparmöglichkeiten sehen. Bei den Bewirtschaftungskosten wird aber unserer Meinung nach der

Sparhebel anzusetzen sein, wobei aber vor möglicher Einsparung eine Kosten-Nutzenrechnung zu Hilfe genommen werden muss.

Ich möchte meine Ausführungen mit dem Satz fortführen, mit dem ich die Rede 2013 beendet habe:

„Ab 2014 muss bei den Investitionen stark abgebremst werden, um unserem Haushalt Zeit zum Luft holen zu geben. Dennoch müssen die mit Verpflichtungsermächtigungen eingebrachten Investitionen weiter finanziert werden aber auch im Kinderbetreuungs- und Schulbereich dürfen wir den eingeschlagenen Weg nicht verlassen, um die gesetzten Ziele zu erreichen.“

Was passiert nun tatsächlich?

Die Investitionen, also die Baumaßnahmen werden in Bezug auf 2013 um ca. 1,7 Mill € heruntergefahren und sind auf die notwendigsten Vorhaben beschränkt.

Die Verpflichtungsermächtigungen für Museum und Baugebiet Steigziegelhütte sind eingestellt und können abgerufen werden.

Jedoch müssen 2015 und folgende Jahre für den Bereich Schulneubau weitere VE in Höhe von ca. 8,5 Mill € eingegangen werden, da diese Baustelle erst viel später abgeschlossen werden und dafür auch Gelder zur Verfügung stehen müssen.

Bleiben wir beim schulischen Bereich und der Kinderbetreuung!

Die Realschule in Gerhausen wird zukunftssicher gemacht, in dem Mittel u. a. für eine Ganztagesbetreuung eingestellt wurden.

Für die Kindereinrichtungen auf der Alb, im Schwerpunkt Asch und Sonderbuch stehen weiter Gelder in Höhe von einer Dreiviertelmillion aus 2013 im Plan.

Wegen erheblicher Kostensteigerung bei der Errichtung der Kinderkrippe in Asch kam es zu heftigen Diskussionen. Nun ist es aber unstrittig, dass die Krippe kommt, wie soeben beschlossen. Die Diskussion, um die weitere Kinderbetreuung in den beiden Ortschaften wird in eine zweite Runde gehen müssen. Schwierig wird es für die Stadt eine Einrichtung mit Kinderzahlen unter 50% in einer Gruppe zu halten, denn die Finanzierung einer Kindereinrichtung, die nicht voll belegt ist und voraussichtlich auch in absehbarer Zeit nicht voll belegt werden kann darf nur in begründeten Ausnahmefällen mit Steuergeldern mitfinanziert werden. Für die Betroffenen ist – verständlicherweise - ein Kindergarten im Ort zwingend, man darf aber auch die andere Seite der Medaille nicht unbeobachtet lassen. Deshalb muss in diesem Fall sehr sorgfältig abgewogen werden wie die Kinderbetreuung in den beiden Stadtteilen in Zukunft gestaltet werden kann. Hier sind wir als Verantwortliche in der Pflicht, der wir durch Erteilung eines Prüfauftrages an die Verwaltung, das weitere Vorgehen untersuchen zu lassen und dann, wie im heutigen TOP 5 beschlossen die Ergebnisse beraten. Dies ist u. E. der richtige Schritt.

Großes Augenmerk legen wir auf die Baugebiete, die solange ein Bedarf auf dem Markt zu erkennen ist flexibel erschlossen und den Käufern angeboten werden müssen. Aufgrund der niedrigen Zinsen ist für viele Bauherren die Zeit gekommen sich Eigentum anzuschaffen und dem muss eine Stadt wie es Blaubeuren ist Rechnung tragen und in allen Gemeindeteilen Angebote schaffen. Dies haben wir nach langer Diskussion nun umgesetzt und können in allen Einzugsgebieten Bauland anbieten.

Das Warten hat ein Ende, endlich wird ein Antrag der CDU umgesetzt denn es sind für dieses Jahr Gelder für die Erneuerung und Umgestaltung der Ulmer

Straße eingestellt. Was genau gemacht werden soll ist bereits in einer Sitzung vorgestellt worden nun sollen die Anwohner bei einer Bürgerinformation zu Wort kommen.

Wir stehen voll hinter der Maßnahme und erwarten einen schnellen Baubeginn.

Nachdem nun die Baugenehmigung für den Weilersteig vom Landratsamt erteilt wurde, kann dort mit der Neubebauung begonnen werden. Mit diesem Vorhaben werden zusätzliche Wohneinheiten in das Gebiet gestellt und durch die zusätzlichen Bewohner steigt auch die Verkehrsbelastung, die zusätzlich den Engpass Weilersteig nutzen muss, was zu einer enormen Mehrbelastung dieses Nadelöhrs führt. Unsere Fraktion hat deshalb schon immer vor einer Bebauung gewarnt, bevor nicht eine Lösung dieser Situation gefunden ist. Um nun vernünftige Verkehrszahlen und mögliche verkehrliche Lösungen zu bekommen wird dank unserer Initiative ein Verkehrsgutachten erstellt. Dies kann diesen Engpass nicht wegzaubern, wird uns aber hoffentlich Wege aufzeigen, die zu einer Entlastung führen.

Nach wie vor sind wir der Meinung, dass mittelfristig nur eine baurechtliche Überplanung des gesamten Quartiers eine echte Problemlösung bringt, die allerdings auch eine zusätzliche Verkehrserschließung beinhalten muss.

Nach einem ersten Gespräch über mögliche Bestattungsformen auf unseren Friedhöfen wird endlich ein schon lange ruhender Antrag unserer Fraktion in Angriff genommen. Wir möchten die Verwaltung auffordern, dieses Thema – mit intensiver Einbindung der Ortschaftsräte der Teilorte -schnell Beschlussvorlagenreif umzusetzen, da sehr viele Bürgerinnen und Bürger auf andere Bestattungsarten, wie zum Beispiel die Beisetzung auf einem Rasenfeld warten. Die Umsetzung dürfte uns auch deshalb leicht fallen, weil sie den

städtischen Haushalt nur minimal belastet, wenn im Kontext mit der Einführung alternativer Bestattungsformen auch die Friedhofsgebührenordnung überarbeitet wird.

Trotz dieser enormen Leistungen, die hier angegangen und umgesetzt werden sollen können die Schulden bei der angespannten Haushaltslage weiter reduziert werden, dies ist aber hauptsächlich der konsequenten Rücklagenpolitik der letzten Jahre zu verdanken. Allerdings wird die Rücklage ab 2015 aufgebraucht sein, was bedeutet, dass im Finanzzeitraum bis 2017 die Verschuldung von heute 2,6 Mill € auf dann 6,1 Mill € ansteigen wird. Diese Politik tragen wir mit, da diese Neuaufnahmen hauptsächlich wegen des Schulneubaues gemacht werden und somit unsere Zukunft gestalten. Wir müssen aber aufpassen, dass wir auf dem noch relativ niedrigen Niveau bleiben und in den weiteren Jahren die Verschuldung wieder abbauen. Dies ist durch absolute Haushaltsdisziplin machbar, dies können wir was die Stadt schon einmal bewiesen hat. Sicher sind solche Einschnitte, die dann gemacht werden müssen nicht einfach, wir gehen aber davon aus, dass die zu beschließenden Maßnahmen nicht das Ausmaß wie in den zurückliegenden Jahren annehmen werden.

Bei allen haushaltsrelevanten Vorhaben muss daher grundsätzlich ein Abwägen zwischen „Pflicht“ und „Kür“ vorangestellt werden. Der Maßstab dabei kann nur sein: Was bringt unsere Stadt wirklich voran, was erhöht die Lebensqualität in unserer Stadt und was macht sie zukunftssicher.

Dies beendet unsere Stellungnahme mit einer Zustimmung in allen Punkten.

Zum Schluss möchten wir noch Herrn Stoll, der heute seinen ersten Haushalt für die Stadt vorlegt für diese Arbeit Respekt und absolutes Können bekunden und selbstverständlich auch seinem Team Dank sagen.